

lichkeit hängen und übersieht den genaueren Inhalt einer Aussage. Die Psychologie macht andere Kompetenzen und Zugänge nicht überflüssig. Märchen sind behauptende Lebensdeutungen; sie sind als Menschenweisheit, die in langer Erfahrung gewachsen ist, ernstzunehmen, sind aber nicht mit Offenbarung zu verwechseln. Vergleiche mit den Geschichten der Bibel (Sündenfallgeschichte als Tabubruch) sind nicht von vornherein unzulässig, bedürfen aber doch großer Aufmerksamkeit, da auch die beabsichtigte theologische Aussage mitzubedenken ist.

Das Tabu im Märchen wird als etwas verstanden, das auf einer bestimmten Entwicklungsstufe verboten ist, da eine Begegnung damit noch nicht bewältigt werden kann.

Die Übertretung des Verbotes erscheint im nachhinein durch das gute Ende, das für das Märchen typisch ist, gerechtfertigt. Dieses gute Ende ist aber nicht selbstverständlich und auch im „wirklichen“ Leben bei weitem nicht immer der Fall. In dem Maß, in dem dann als umfassendere Deutung die theologische Rede von der „glücklichen Schuld“ einbezogen wird, werden die Grenzen einer psychologischen Deutung überschritten.

Linz

Josef Janda

■ QUADFLIEG JOSEF, *Das Buch von den heiligen Engeln*. (63.) Auer, Donauwörth 1985. Geb. DM 12,80.

Quadflieg ist bekannt für seine prägnanten Formulierungen und sein Gespür dafür, was Kinder an „Theologie“ verkraften können.

So beginnt er auch das vorliegende Buch, indem er drei Arten von Engeln unterscheidet: Verkündigungsengel, Schutzengel und Engel am Thron.

An Hand von 26 Perikopen zeigt er das Wirken und Walten der Engel, wie es die biblische Botschaft beschreibt. Er verdeutlicht in verständlichen Worten die Erzählabsicht der Perikopen. Kritik ist jedoch bei manchen Bildern zu üben. Auf Seite 41 geleitet (gleichsam als Schülerlotse) ein übergroßer Engel ein Kind über die Straße. Von dieser Art Bilder hoffte man eigentlich, daß sie für immer aus religiösen Büchern verschwunden seien! Haben denn Kinder, die im Straßenverkehr verunglücken, keinen Schutzengel? Oder hat er gerade weggeschaut? Kinder und Eltern werden durch solche Darstellungen eher verunsichert.

Ein Verweis auf den Abschnitt über „Engel“ in Quadfliegs 1980 erschienenem Buch (in 7. Auflage!), *Theologie in Kinderköpfen* wäre sicher von manchem Elternpaar dankbar genutzt worden, denn dort gibt der Vf. wichtige Kriterien für das Reden über Engel. Dieses vorliegende Buch stellt eine gute und sinnvolle Ergänzung zur *Theologie in Kinderköpfen* dar. Es wäre zu wünschen, daß auch zu anderen der dort behandelten Themen ähnliche Bände folgen.

Speyer

Angelika M. Eckart

■ RATH CHRISTINE/REIMANN RENATE/EGENSBERGER RUDOLF (Bilder), *Jesus, ich bete mit dir*. Gebetbuch für Kinder. (62.) Herder, Freiburg u. a. 1985. Geb. DM 12,80.

„Kindern muß man den Zugang zum liebenden Ur-

grund, der Gott ist, nicht erst erschließen: sie leben das Angewiesensein in jedem Augenblick“ — heißt es im Nachwort an die Eltern. Das Gebetbuch ist entworfen für eine Situation, in der Eltern sich schwer tun mit dem Beten und es mit den Kindern neu lernen könnten. Sie werden entdecken, „daß nicht Sie mit Ihrem Kind, sondern Ihr Kind mit Ihnen betet“.

Im Buch werden die einzelnen Tageszeiten, die verschiedenen Familienmitglieder angesprochen; das Kind begegnet Jesus und man findet Gebete für Grunderfahrungen wie Feiern, Kranksein, Angst oder Freude haben, Neues entdecken.

Bunt ist das Buch, weil den Doppelseiten bewußt ausgewählte, die Stimmung treffende Farbflächen unterlegt sind. Die Bilder von R. Egensberger fügen sich dem ein; Identifikation und Bezug zur Familie ermöglichen eingebaute Fotos. Das Unternehmen „Gebetbuch für Kinder“ ist geglückt.

Linz

Otmar Stütz

## RELIGIONEN

■ KÖNIG FRANZ (Hg.), *Der Glaube der Menschen*. Christus und die Religionen der Erde. (456.) Herder, Wien — Freiburg — Basel 1985. Geb. DM 68,—/S 485.—.

1951 erschien das vom damaligen Prof. DDr. Franz König herausgegebene „Handbuch der Religionsgeschichte“. Das dreibändige Werk ist seit langem vergriffen, so daß sich der Verlag entschlossen hat, das reichhaltige Material in neuer Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Den Text redigierte G. Hierzenberger, das Kapitel über den Glauben der Juden verfaßte F. Dexinger.

Der Inhalt des Buches wird von zwei grundlegenden Kapiteln eingerahmt: Der Glaube der Menschen (Kap. I) und Herausforderung und Dialog der Religionen (Kap. X). Die übrigen Kapitel befassen sich mit dem Glauben der „ältesten Menschen“, mit dem Glauben in vorgeschichtlicher Zeit, mit dem Glauben in den alten (geschichtlichen) Hochkulturen, mit dem Glauben der Chinesen, Japaner und Koreaner, mit dem Glauben der Inder und Tibeter, mit dem Glauben der Muslimen, mit dem Glauben der Juden und schließlich mit dem Glauben der Christen. Der Text ist reichlich durch gutes Bildmaterial illustriert. Man hat ein Sachbuch vor sich, das eine Fülle von Material in übersichtlicher und überschaubarer Weise darstellt. Großer Wert wurde auf Verständlichkeit gelegt; der wissenschaftliche Apparat tritt zurück; die Quellen der zitierten Texte sind nicht ganz leicht zu finden. Die inhaltlichen Aussagen sind fundiert und verläßlich; sie gehen von archäologischen und historischen Fakten aus, zeigen aber auch Weiterentwicklungen, Zusammenhänge und Bedeutung auf. Vereinzelt Unebenheiten fallen kaum ins Gewicht: manche Bilder sind doppelt (schwarz-weiß und in Farbe); die Überschrift von Kap. VI „Der Glaube der Inder und Tibeter“ ist nicht ganz schlüssig.

Das gefällig gemachte Buch kann sowohl als Erstinformation dienen wie als zusammenfassender Überblick und als Vertiefung von bereits Gewußtem. Es ist nicht nur ein Buch, das sympathisch informiert, sondern es vermittelt zugleich ein ehrfürchtiges